

Heinz Rataj

# Spirituelles Heilen – „Geist oder Ghost“

## Teil 4: Integrale Aspekte der Heilwerdens

Die Gegenwart ist zeitlos, da sie keine Richtung intendiert (im Gegensatz zu Zukunft oder Vergangenheit). Daher kann sie auch nicht der materiellen Existenz zugeordnet werden. Sie ist in ihrem Augenblickscharakter ein Ausdruck des spirituellen (Zeit und Raum freien) Bewusstseins. Konsequenterweise muss das spirituelle Heilen als solches im a-perspektivischen, a-chronischen Bereich, d. h. in einer Welt „ohne Gegenüber“ vollzogen und angewandt werden. Die mentalen, medialen und imaginativ-suggestiven Bestandteile des Heilvorganges sind zwar integrale Aspekte des Heilwerdens, dienen aber nur als Durchgangsstadien und sind niemals anzustrebende Zielvorstellungen.

### Spiritualität im Kontext des Heilens

Spiritualität verstehen wir als Haltung. Eine Lebenshaltung, eine geistig ausgerichtete Lebensführung, die über das gewöhnliche Alltagsbewusstsein hinaus reicht. Ein Hingeordnet-Sein des Einzelnen auf das überindividuelle geistig-durchlichtete „Eine“.

„Eines mit Einem,  
Eines von Einem,  
Eines in Einem  
und in Einem  
Eines Ewiglich“ (1)

Diese Haltung eines spirituell geführten Lebens, zeigt sich nicht in Wundertaten und / oder mystischen Erlebnissen, sondern vielmehr in der inneren Einstellung, in der das Leben gemeistert wird, wie mit Sorgen, Nöten, Krankheiten, Sterben und Tod umgegangen wird.

Je mehr Bescheidenheit und  
Genügsamkeit in das Leben  
einfließt, umso stärker wird die  
Kraft der Zufriedenheit.

Wünsche verschwinden, die früher bedeutsam erschienen. Das Bedürfnis nach kontemplativer Zurückgezogenheit wächst. Anerkennung durch andere erscheint immer unwichtiger. Zuverlässigkeit, Verzicht, Toleranz und verständnisvolles Mitgefühl anderen und sich selbst gegenüber werden immer mehr zur „zweiten Natur“. Gleichmut im Glück wie im Leid, bezüglich der Schwächen wie der Stärken wird bewahrt. Man spürt, wenn das Alltägliche und Gewöhnliche befriedet wird, ist man am rechten Weg.

Gelebte Spiritualität ist permanente Sehnsucht nach geistiger Erfahrung, Durchdringung und Berührtheit. Nicht durch Theorien über das Geistige, sondern nur durch die per-

sönliche Affiziertheit und lebendige Erfahrung der sublimen Auswirkungen spiritueller Strahlungskräfte wird die Seele entfaltet.

Unsere Seele muss durch tiefe, wahre und authentisch-spirituelle Erlebnisse beeindruckt und gewandelt werden.

Der spirituelle Heiler hat also durch seine ganze Person, seine Haltung und Lebensführung zu wirken. Er ist als ganzer Mensch (das Ganze ist immer transpersonal und transhistorisch) aufgerufen zu begegnen und zu begleiten. Er kann und darf sich nicht hinter einer Religion, einer Überzeugung oder einer Theorie verschanzten.

„Da ist der Mensch  
(der ganze Mensch A. d. A.)  
frei von Wunsch und Gram  
frei vom Bösen, frei von Angst.  
Da ist der Vater nicht mehr Vater,  
die Mutter nicht mehr Mutter,  
die Welten sind nicht mehr Welten,  
die Götter nicht mehr Götter.  
Diese Wesensform ist unberührt  
Von Gutem und Bösem ...  
Denn der Geist ist dann  
Hinausgekommen über alle  
Kümmernisse des Herzens.“ (2)

Spirituelles Bewusstsein ist religiösem Bewusstsein übergeordnet, d. h. es beruht auf persönlicher Erfahrung und ist überkonfessionell. Jegliche Form von Bewertung (im abwertenden Sinn) anderer Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und Kulturen erübrigt sich nicht nur, sondern behindert und unterwandert die große vereinigende Erfahrung auf das „Eine“ hin.

So wie das Wort „Spiritualität“ oft in einem sehr oberflächlichen Sinn missgedeutet wird, so ergeht es auch dem Begriff des „Einen“ im Eckhart'schen Sinn.

„Das Eine“ wird hier als die grundlegende Eigenschaft des Geistes aufgefasst – nicht zu

verwecheln mit dem vieldeutigen „Alles ist Eins“.

Wirkliche „Einheit“ im spirituellen Sinn umfasst auch die Differenz, die hierarchischen Strukturen, die Vielheit, Verschiedenheit und Gleichzeitigkeit von Wirklichkeit. Jegliche „Gleichmacherei“ im Sinne der Vereinfachung hat nichts mit dem obigen Begriff „des Einen“ gemein. So wie wirkliche Spiritualität nichts mit den verschiedenen Formen des sogenannten Spiritismus (d. h. mit dem medialen Kontakt zu Verstorbenen -sic!) zu tun hat.

### Ausdrucksformen der Spiritualität

- Spiritualität transzendiert die alltägliche, d. h. die dualistische Weltsicht.
- Spiritualität ist überkonfessionell, transpersonal und transhistorisch.
- Das spirituelle Bewusstsein, ist auf die Gegenwart, der „Ewigkeit im Augenblick“, das Jetzt gerichtet.
- Die Wirklichkeit des Lebens ist gut so wie sie ist. Ein Ja zur Welt, zur Körperlichkeit, zur materiellen Vergänglichkeit ist notwendig, um die Trennung zwischen dem Heilig-Heilenden und dem weltlichen Bewusstsein aufzuheben.
- Es geht um einen inneren Prozess der Entfaltung von Bewusstheit, der sich im Leben des Alltags zeigen und bewähren muss.
- Spiritualität gründet sich auf: Offenheit, gesundem Menschenverstand, kontemplativer Lebensführung, liebevollem und tolerantem mitmenschlichem Umgang und kritischer Distanz zur „Mainstream-Kultur“.
- Achtsamkeit und Verbundenheit mit allen Wesen relativiert und transzendiert das personale Ich und führt in das „tiefe Strömen“ des spirituellen Grundes. Dann ist man in der Lage, überall zu verbinden, wo Trennung ist, und zu vereinen, wo Isolation herrscht.
- Es bedarf des Ganzen und Höchsten in uns, um dem „Einbruch des Geistigen“ in unserer Alltagsexistenz in Form von Gnade und Offenbarung teilhaftig zu werden.
- Leben und Tod werden als eine Einheit auf-



## Heinz Rataj

ist seit 1993 als Heiler und Kinesiologe in eigener Praxis in Wien niedergelassen. Daneben ist er in diversen allgemeinärztlichen Praxen, in einer Drogenstation und in der Erwachsenenbildung tätig. Er ist anerkannter Heiler und Ausbilder des deutschen DGH und spanischen A.E.S.E.-Heilerverbandes.

### Kontakt:

Wasagasse 31/4, A-1090 Wien  
info@inter-view.at; www.inter-view.at

gefasst, die uns erschüttert und unsere Gelassenheit und unseren Gleichmut fördert.

- Die grundlegenden Kategorien und Dimensionen eines spirituellen Da-Seins sind: Annahme, Achtsamkeit, Präsenz, Hingabe, Güte, Verwandlung, Mitgefühl, Wahrhaftigkeit, Integration und Transformation.
- Ein spiritueller Weg ist gekennzeichnet durch die bewusste Meidung okkult-magischer Übungspraxis. Diese Bemühungen sind letztendlich immer verbunden mit einer Überreizung des Nervensystems, durch das Austreten (Ekstase = Außer-sich-Sein) aus dem physischen Organismus (z. B. Astralkörperwanderungen). Im Gegensatz dazu ist authentische Spiritualität (also die Erfahrung des Transzendenten) durch Enstase (= Inne-Sein) charakterisiert.

### Durch Enstase (geistige Versenkung) kann sich der Mensch aus seinen weltlichen Abhängigkeiten befreien.

Er wird ruhiger, ausgeglichener und nüchterner. Durch die Identifikation mit Ekstasetechniken setzt sich der Suchende inflationären Reizwirkungen aus, die nicht selten zu Halluzinationen, Wahn und unkontrollierten (unkontrollierbaren) Verhaltensformen führen. Diese so genannten „pseudo-sakralen“ Praktiken (z. B. Kontakte mit Wesenheiten der unsichtbaren physischen Welt = Mediumismus) werden sehr häufig von Menschen angewendet, die sich nicht einem in der Regel langjährigen und auch oft mühsamen spirituellen Weg unterziehen wollen.

„Es ist klein,  
So klein,  
Schier unnahbar fern  
Jeder Wahrnehmung.

Es ist groß,  
So groß,  
Schier unfassbar  
Jeglichen Begreifens.

Doch gibt es einen Weg  
Hinzu,  
Das Geheimnis...  
Es ist fühlbar.“ (3)

## Das integrale Gewahrsein

Der spirituelle Heiler hat den notwendigen „Sprung“ vom okkult-magischen, d. h. von der kontrollierenden und bemächtigen Bewusstseinshaltung gegenüber dem Heilsuchenden zum integralen Gewahrsein zu vollziehen.

Im spirituellen Heilakt geht es nicht um Hellsehen im Sinne eines

„mehr an Wissen“, welches den Heilsuchenden sofort in eine Haltung des Unterlegenen oder Bittstellers versetzt, sondern um ein integrales Innewerden der durchscheinenden Ganzheit = der (gemeinsamen) geistigen Potenzialität des Augenblicks.

Das Wort „Integral“ betont, dass die Einheit nicht zum Gegenstand gemacht und nicht zerlegt werden kann; nur zum Erscheinen kann sie gebracht werden. (4)

Durch die Innewerdung (Gewahrsein) entsteht im Heilakt ein Integrationsprozess von der Vielheit zur Einheit. Der gemeinsame Bewusstseinsstrom (des Heilsuchenden und des Heilers) bewegt sich in Richtung einer größeren Ordnung. Dieser Bewusstseinsstrom erfährt dadurch eine Intensivierung, da jegliche Analyse im Prozess des Heilens vermieden wird.

Es geht nicht um Wissen, Wahrheiten oder Ursachen, sondern um Durchlichtetheit, Klarheit und schöpferische Hingabe.

Gewahrsein ist nicht gesondert von den Erscheinungen, aber es ist nicht das Produkt irgendeines Prozesses, da es allen Prozessen vorausgeht und alle Prozesse umfasst. Daher liegt es außerhalb der Reichweite des Intellekts. (5)

Den Bewusstseinsprung, den jeder wirklich spirituell tätige Helfer und Heiler zu vollziehen hat, drückt sich darin aus, dass er nicht mehr zwischen Krankheit und Gesundheit, zwischen Stärke und Schwäche, zwischen weniger oder mehr an Entwickeltheit unterscheidet, sondern alles als Ausdruck des „Einen“ erlebt und erfährt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir alles hinnehmen. Wir werden aber nicht aus der Position des Mangels, Fehlers oder Beserwissens heraus auf das jeweilige (zu korrigierende) Geschehen reagieren, sondern aus der Haltung des geistig erfüllten und liebend geöffneten Herzen.

Der Heiler ist in dieser Haltung nicht mehr gebunden an die Welt der Phänomene. Phänomenales „Hell-Sehen“<sup>1</sup> wird durch Noumenales „Hell-Erleben“ überwunden.

Erleben aus der Erfahrung des integralen Gewahrseins bedeutet, Phänomene als unser Selbst zu erfahren, als alles, was sie sind, als

„Es gibt die Ahnung, es gibt den Glauben, es gibt das Wissen und es gibt die Gewissheit. Die Ahnung ist der Täuschung, der Glaube dem Zweifel, das Wissen dem Irrtum ausgesetzt, die Gewissheit ist unverbrüchlich.“

Wer sich der Offensichtlichkeit dessen nicht verschließt, dass das Göttliche- oder wie immer man es nennen will- alle Bereiche durchatmet, dem ist es keine Frage des Glaubens, dem ist es überhaupt keine Frage, sondern Gewissheit.“

(J. Gebser)

ihre Quelle und unsere Quelle. Noch genauer gesagt: sie nicht als unsere Objekte, sondern als ihr Subjekt wahrzunehmen, nicht objektiv, sondern subjektiv, nicht als „außerhalb“, sondern als „innerhalb“. (6) Dies meint den eigentlichen spirituellen Akt im Heilvollzug, nämlich die Vereinigung des phänomenal Getrennten mit dem Ganzen der potenziell-geistigen Wirkkraft des Menschseins. Dieses Wirken erfolgt aus einer unverbrüchlichen Gewissheit, d. h. der seelisch-geistigen Übereinstimmung auf das „einig Einende“ hin.

## Intensivierung – Involution – Selbsttranszendierung

In diesem Augenblick, diesem Moment, an diesem Ort wirklich zu sein, ohne die Wahrnehmungen zu filtern, indem sie an Objekte, Gedanken, Gefühle anhaften. Hier und jetzt ganz präsent zu sein, ohne sich durch Ängste vor Verletzungen zu verschließen. Also ganz offen im Herzen zu bleiben, durch Abbau jeglicher Ich-Aktivität. Im wahrsten Sinne schöpferisch sein. Dies ist aus einem intensivierten, d. h. unverstellten und unverborgenen Geist zu erfüllen, um in der Wirklichkeit des Spirituellen anzukommen. Es vollzieht sich eine geistige Konzentration, die als Steigerung und Vertiefung (nicht als Erweiterung!) erlebt wird.

Um dies zu ermöglichen, bedarf es einer involutiven, d. h. „hineinbildenden“ Bewusstseinskraft in uns, quasi einem Er-innen, welches wie ein „geistiger Nachhall“ des Ursprungs in uns wirkt, ohne den wir ansonsten die latenten, levitativen Wirkkräfte nicht erfahren, geschweige denn umsetzen könnten.

Evolution im Gegensatz dazu ist so betrachtet weder Fortschritt noch Entwicklung, wohl aber Auskristallisierung des Unsichtbaren (Involutiven) im Sichtbaren. (7)

Alle äußeren Entwicklungen sind in Wahrheit ein Nachvollzug der geistigen Kräfte (der Transparenz des Unsichtbaren) in dieser materiellen Welt.

<sup>1</sup> Es kann als gesichert gelten, dass alle Para-Phänomene nichts mit geistigen oder mystischen Erfahrungen gemein haben, sondern deren Ursprung ausschließlich im leiblich-körperlichen (also magisch-mystischen Bewusstseinsraum) zu finden sind.

## Energie-Heilung von Gaia<sup>2</sup>

Du bist vollkommen leer. Du bist Licht. Lege dein Alltagsbewusstsein ab. Vereine dich mit allen Wesen dieser Erde.

Du identifizierst dich mit dem gesamten Planeten. Dein Bewusstsein zentriert sich um deine Mitte, dem Kern der Erde. Du verbindest dich mit der Drachenenergie (Erdenergie): dem Reich der Minerale, der Berge, der Täler, der Ebenen, der Flüsse, Wälder, Seen ...

Den vegetabilen Kräften: den Gräsern, Flechten, Bäumen, Blumen, Kräutern, den reinen Kräften des Pflanzenreichs...mit der Autorität des reinen Bewusstseins.

Der lebensspendenden Energie der Tierwelt: den Insekten, Würmern, Meeresbewohnern, Haustieren, Wildtieren.

Durch alle Epochen, Jahrtausende, Bewusstseinsstadien, Evolutionen, Harmonien, Missstände, Revolutionen, Verwirrungen, Unsicherheiten, Abenteuern, Verzweigungen. Hin zur Klarheit, Sinn, Zusammenhang und Vollkommenheit. Zum Aufkeimen der Liebe in ihrer Fragilität und Schönheit.

Du siehst die Entstehung von Stämmen, Nationen, Kulturen, mit all ihrem Ruhm, Stolz, Untergang. Den Kampf der Rassen, in ihren Bemühungen um gegenseitiges Verständnis, und ihrem Scheitern und Gelingen (ad infinitum).

Du beobachtest die Lehrer, Führer, Stammesfürsten, Präsidenten, Propheten mit ihren Botschaften, die in Dogmen, Lehrgebäuden, Institutionen und Blutvergießen münden.

Du siehst auch die wirklich Berufenen des Lichts und der Liebe, deren Worte und Taten in die menschlichen Herzen Eingang finden, aber auch pervertiert werden.

Dir ist bewusst, dass die höchste Form des Bewusstseins die reine, unsentimentale und bedingungslose Identifikation mit der Evolu-

tion der Liebe hier auf dieser Erde zu realisieren ist.

Schreite voran zu einer Periode, in der Gaia sich in einen liebenden Planeten verwandelt hat. Visualisiere den „Homo Amans“, den liebenden Menschen, der den kosmischen und irdischen Kräften die gleiche Aufmerksamkeit, den gleichen Respekt und Liebe entgegenbringt. Den männlichen wie den weiblichen Kräften. Der mit den individuellen Bestimmungen im Gleichklang vibriert. Sie segnet, und gesegnet wird.

Verstehe das Licht des Ostens und die Botschaft des Buddha.

Verstehe die Wahrheit des Mohammed.

Verstehe die göttliche Wahrheit Krishnas.

Verstehe die einzigartige Wahrheit von Jesus.

Du siehst den ganzen Planeten als Energie. Energie als Bewusstsein. Nimm den Archetyp des liebenden Menschen und den ganzen Planeten als untrennbares Wesen in dein Bewusstsein auf.

Sieh den Drachen des Ostens und des Westens, des Nordens und des Südens seine Spiralbewegung mit deinem Bewusstsein verschmelzen. Sieh die Grenzen fallen, die inneren Grenzen der Eifersucht, der Maßlosigkeit, des Stolzes, der Habgier, des Hochmuts.

Du umarmst dein Elend in deinem Herzen, und schmilzt es mit deiner Liebe hinweg.

Halte dein inneres Bild der vollkommenen Liebe, der Freude, der Heilung immer aufrecht. Nimm teil an der Evolution der Liebe in deinem Herzen, der Menschen, der Erde, des Universums. Sei dir deiner machtvollsten Kraft bewusst. Der Kraft der heilenden Liebe.

<sup>2</sup> Eine erweiterte und modifizierte Form der ursprünglich von Colin Bloy entworfenen Erdheilungsmeditation.

Heilung wird so als Prozess erkennbar, der nicht nur darin besteht in einen höheren Bewusstseinszustand „aufzusteigen“, sondern gleichzeitig ist ein „Absteigen“ in die „Verdichtung dieser Welt“ notwendig, um die abschließlich materiellen Kräftewirkungen aufzuheben. Auf diese Weise ist es möglich (am Schnittpunkt der evolutiven und involutiven Kraftentfaltung), die materiell-fixierte, phänomenale Natur (und deren oft destruktiven Manifestationen, z. B. in Form von Krankheiten) unseres Seins zu transzendieren.

Durch die angenommene Formbildung (Verdichtung) der Natur des Menschen und der meist auch im Heilsuchenden vorherrschenden Kluft zwischen dem Willen zur (geistigen) Gesundheit und dem unbewussten Drang zur rein körperlichen Identifikation ist die Heilung

oftmals verunmöglicht oder nur in vielen Zwischenschritten zu vollziehen (Prozess).

## Energie – Lebenskraft – Metanoia

Die Wissenschaft unterscheidet bezüglich energetischer Vorgänge zwischen kinetischer, elektrischer, magnetischer und chemischer Wirksamkeit (Energie stammt vom griech. Energeia = Wirksamkeit). (8)

In Heilerkreisen wie auch in der körperorientierten Psychotherapie oder unter Homöopathen kennt man Begriffe wie Lebensenergie, subtile Energie oder feinstoffliche Energie. Hier geht man davon aus, dass es verschiedene Formen von Wirklichkeitsebenen gibt,

die mit unterschiedlichen energetischen Qualitäten interagieren können. Man setzt also eine noch unbekanntere Kraft (da noch zuwenig erforscht) voraus, die mit der physikalischen Welt in Wechselwirkung treten kann. (9)

### Aus der spirituellen Sicht stellt sich die Energiefrage als reines Bewusstseinsgeschehen dar.

Bewusstsein, hier nicht als einheitliches Phänomen verstanden, sondern als ein in Intensität und Inhalt sich unterscheidendes einzigartiges Merkmal und subjektive Ausdrucksform des Menschenwesens. Weder die grobstoffliche, noch die feinstoffliche Energie (Lebensenergie), sondern der individuelle „Energie-Atem“ oder die Geist-Seele entscheidet über die Umstellung, Neueinstellung, Wandlungsfähigkeit (Metanoia), Verlust oder Gewinn des Lebens.

Die energetischen Qualitäten und Wechselwirkungen unterstützen uns beim Gewährsein von Innen und Außen, von Peripherie und Zentrum, Entstehen und Vergehen, Anregen und Beruhigen, bei Wandlung und Transformation, beim Ausdehnen und Zusammenziehen, beim Sammeln wie beim Zerstreuen sowie bei Leben und Sterben.

Dadurch wird es sinnvoll, dass der Heiler mit seinen Fähigkeiten auf die vertikalen, wie horizontalen Wirkungszentren (Chakren, Nadis, Meridiane) einwirkt, um die inneren und äußeren Stauungen, Verdichtungen, Verstopfungen anzuregen oder zu beruhigen, zu nähren oder einfach zu verbinden. Immer aber eingedenk, dass das, welches wirkt, vielleicht auch heilt, nicht stofflicher Natur ist, aber das Stoffliche benötigt, um wirksam zu werden.

Es wird aus unserer Sicht ein viel zu großer Teil der Aufmerksamkeit (vor allem auch bei Heilerausbildungen) auf die unsichtbare, aber noch immer stoffliche Welt gerichtet. Das Wahrnehmen der feinstofflichen Körper durch die entsprechend hell-fühlenden Sinne verführt leider sehr viele Suchenden zu der Annahme, geistig-spirituelle Qualitäten wahrzunehmen. Es wird so eine bedeutsame (funktionelle) Tätigkeit (Heilen über feinstoffliche Energien) mit dem spirituellen Pfad verwechselt. Es sei darauf hingewiesen, dass die Heilkunst eben eine Kunst ist wie das Klavierspiel. Es würde wohl niemand davon ausgehen, einem besonders begabten Musiker ob seiner Begabung „den Mantel der Erleuchtung umzuhängen“. Der Heiler sollte in diesem Zusammenhang eine sehr fundierte und vor allem differenzierte, d. h. bewusste Haltung einnehmen können.

## Energiebewegung – Synästhesien – unmittelbare Erkenntnis

Heilung ist dem Menschen so nahe wie sein

Herzschlag oder sein Atem. Aber erst wenn die Fähigkeit entwickelt wird, die geistigen Impulse als Wirklichkeit in die sinnliche Welt zu lassen, kann der notwendige Bewusstseinswandel (= Heilung) einsetzen. Dieser Wandel kann durch bestimmte Bewegungen und Richtungen des Energieflusses beeinflusst werden.

1. Ist die Seele verschlossen, so muss der Heiler darauf achten, die Energie von oben nach unten zu leiten (in die Richtung der vitalen Zentren).
2. Ist der Heilsuchende bereit, sich spirituell zu öffnen, so wird die Bewegung von unten nach oben geführt (in Richtung der höheren Bewusstseinszentren).
3. Die Bewegung von außen nach innen (kosmisch-universelle Energie) ist dann notwendig, wenn die Verdichtung des Wesenskerns (materielle Lebensausrichtung) zu stark ist.

Diese „Bewegungssuggestionen“ (10) haben oft einen synästhetischen Charakter (Stille, Weite, Außenprojektionen, Hören von Farben, oder Sehen von Klängen).

#### **Der spirituelle Heilakt weist meist alle Hauptmerkmale der Synästhesie auf (11):**

- Er verläuft ohne Anstrengung,
- mit dem Gefühl der Überzeugung der Unverfälschtheit, Wahrhaftigkeit und Wirklichkeit,
- er ist vollkommen ekstasefrei und weist trotzdem ähnliche Konfigurationen auf (wie oben),
- er ist vollkommen erinnerbar und in seiner Lebendigkeit jenseits der Alltagsroutine (erhöhtes Wahrnehmungsniveau).

Es ist ein Akt der unmittelbaren Erkenntnis, wo die materielle und die spirituelle Betrachtung und Erfahrung einander nicht mehr ausschließen. Eine synoptische Zusammenschau des „heilig-öffentlichen Geheimnis“ (Goethe).

*Der Beitrag wird in CO'MED fortgesetzt.*



#### Literaturhinweise

1. Meister Eckehart: Deutsche Predigten und Traktate. Diogenes Verlag 1979
2. Brihad-Aranyaka Upanishad- 4/3/21-22
3. Heinz Rataj: Gedichte / Haikus / Meditationen (in Vorbereitung)
4. Roland Stastny: Philosophische Praxis. Passagen Verlag 1994
5. Jeremy Hayward: Die Erforschung der Innenwelt. Insel Verlag 1996
6. Wei Wu Wie: Das offenbare Geheimnis. Lüchow Verlag 1998
7. Kai Hellbusch: „Beiträge zur integralen Weltsicht- Vol. XV“ 2000
8. SVPP- Lebensenergie, zwischen Mysterium und Forschungsprojekt
9. Robert Bossard in: „Grenzgebiete der Wissenschaft“ 41/ 1992
10. Hermann Schmitz: Der Leib, der Raum und die Gefühle. edition tertium 1998
11. Gerhard Grössing: Die Information des Subjekts. Turia und Kant 1997